W5 Hanna Große Holtrup

Tagesordnungspunkt: 5.1. Wahl Landesvorsitzende (offener Platz)

Liebe Freund*innen,

die Zeiten, in denen wir leben, sind unglaublich herausfordernd. Mit dem Brandenburger Superwahljahr 2024 und der in 2025 direkt folgenden Bundestagswahl liegen große Herausforderungen vor uns. All das in einer Zeit, in der wir seit Jahren im Krisenmodus sind. Krise bedeutet aber immer auch Chance und als Bündnisgrüne sind wir die Kraft der Veränderung. Wir müssen heute unsere Chancen nutzen, um morgen etwas verändern zu können und genau deshalb bewerbe ich mich als Landesvorsitzende!

Die Umstände, die dazu geführt haben, dass auf dem kommenden Parteitag ein*e neue Landesvorsitzende*r gewählt wird sind nicht gerade alltäglich und haben uns erschüttert. Vor drei Monaten hat sich für mich noch nicht die Frage nach einer Kandidatur gestellt, doch gerade jetzt ist die Zeit, etwas zu verändern und ich bewerbe mich für diese verantwortungsvolle Aufgabe.

Inhalte stärken für eine lebendige Parteiarbeit
Der Prozess der Erarbeitung des Wahlprogramms ist bereits angelaufen und stellt das Gerüst für unseren Wahlkampf. Die vielen inhaltlichen Anträge auf unseren letzten Parteitagen zeigen, dass wir Gestaltungswillen und viele engagierte Mitglieder und sehr viel Expertise in unseren Reihen haben. Und auch für die Zeit nach dem Wahltag ist das Wahlprogramm unsere wichtigste Leitlinie! Deswegen brauchen wir noch mehr Raum für Inhalte und Debatten.

Inhalte alleine reichen aber nicht - wir müssen auch andere dafür begeistern. Wir müssen sichtbar sein im Land, müssen ganz klar machen, wofür bündnisgrüne Politik steht und zeigen, was wir in Brandenburg erreichen wollen.

Orts- und Kreisebene als Herzstücke der Partei professionalisieren
Wir sind die letzten 10 Jahre kontinuierlich gewachsen. Das bringt Herausforderungen, aber auch Chancen mit sich. In einigen Stadtverordnetenversammlungen sind wir stärkste oder zweitstärkste Kraft, wir stellen immer häufiger Kandidat*innen für Landrät*innen und Bürgermeister*innen.

Politisches Engagement:

Seit 2021: Mitglied im Landesschiedsgericht von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Brandenburg

01/2021-11/2022: Mitglied der Strukturkommission von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Brandenburg

08/2020-10/2021: Mitglied des Landesvorstands der GRÜNEN JUGEND Brandenburg

09/2019-09/2020: Sprecherin der GRÜNEN JUGEND Potsdam

09/2019-20/2020: Referentin für Umwelt und Verkehr im Allgemeinen Studierendenausschuss der Universität Potsdam

2019: Mitglied der Wahlkampfteams von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Potsdam zur Kommunal- und Europawahl sowie zur Landtagswahl

Seit Januar 2019: Mitglied bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der GRÜNEN JUGEND

Kontakt:
hanna.grosse.holtrup@posteo.de

Wir dürfen uns aber nicht darauf verlassen, dass wir von Akademiker*innen, Menschen aus dem Speckgürtel und jungen Menschen gewählt werden, sondern müssen einladend sein für Menschen außerhalb unserer grünen Blase. Wenn wir wachsen wollen, müssen wir die damit zu uns kommenden, zusätzlichen Sichtweisen als Bereicherung willkommen heißen und Möglichkeiten der Einbindung finden.

In vielen Kreisverbänden gibt es bereits gut funktionierende Orts- und Regionalverbände. Unser Ziel sollte sein, dass es in vielen Kreisverbänden möglichst flächendeckend Anlaufpunkte vor Ort gibt. Dabei möchte ich als Landesvorsitzende gerne mithelfen. Durch den Austausch untereinander können wir aus den bestehenden Beispielen lernen und unsere Strukturen auch auf der Landesebene so anpassen, dass die Vielfältigkeit der Verbandsstrukturen darin Platz hat. Durch meine Arbeit in der Strukturkommission habe ich mich viel damit beschäftigt, wie die unterschiedlichen Einbringungsorte in unserer Partei ineinandergreifen und einander ergänzen. Deswegen möchte ich unser weiteres Wachstum strukturiert und strategisch voranbringen.

Kommunikation und Bündnisarbeit stärken
Gute und transparente Kommunikationswege innerhalb der Partei sind das, was uns stark macht. Nicht nur weil wir größer geworden sind, sondern auch weil wir in Bund und Land regieren, ist der Austauschbedarf gestiegen. In der Rolle einer Regierungspartei hat sich vieles weiterentwickelt, doch unsere Grundwerte Transparenz und Basisdemokratie bleiben zentral. Dabei geht es mir nicht nur um eine klare Kommunikation der bündnisgrünen (Miss-)Erfolge von der Spitze in die Basis, sondern vor allem auch um Raum für Feedback in die andere Richtung. Auch wenn die letzten Monate sehr viel von uns allen verlangt haben, hat der Austausch innerhalb und zwischen den verschiedenen Ebenen der Partei doch spürbar angezogen und war für uns alle eine große Stütze. Genau das stärkt und unterscheidet uns von der politischen Konkurrenz und ist mir ein echtes Anliegen!

Neben dem politischen Tagesgeschäft, das uns oft sehr stark einbindet, muss der langfristige Aufbau starker Bündnisse mit unseren Partner*innen in der Zivilgesellschaft eins unserer Hauptprojekte sein. Mein Engagement der letzten Jahre auf Kreis- und Landesebene hat mir gezeigt: Ohne den Draht zu zivilgesellschaftlichen Organisationen, Vereinen und Bewegungen gibt es keine starke, bündnisgrüne Politik. Dafür müssen wir raus aus der grünen Blase. In der Vergangenheit haben wir als Landesverband viel in Bündnissen gearbeitet, z.B. beim Aktionsbündnis Agrarwende, dem Bündnis hinter der Volksinitiative Verkehrswende oder dem Bündnis gegen das rot-rote Polizeigesetz. Wir sind BÜNDNISgrüne, und deshalb ist für mich der Kontakt zu Gewerkschaften, Umwelt- und Sozialverbänden, Kirchen und Geflüchtetenorganisationen eine zentrale Aufgabe der Landesvorsitzenden.

Ich bewerbe mich als eure Landesvorsitzende mit drei Herzensthemen:

Kein Mensch ist illegal!
Eine menschenwürdige und gerechte Asylpolitik gehört zur DNA unserer Partei. Ja, wir sind in der Koalition oft an unsere Grenzen gestoßen und mussten so einiges hinnehmen. Deswegen ist es umso wichtiger, dass wir als Partei für unsere Werte einstehen und klar machen - kein Mensch ist illegal! Leider scheint dieser Grundpfeiler unserer Demokratie in vielen anderen Parteien immer häufiger vergessen zu werden. Umso wichtiger ist es, dass wir konsequent dafür einstehen und inner- und außerparlamentarisch für die Rechte von geflüchteten Menschen kämpfen. Diese Thematik wird sich in den kommenden Jahren noch verschärfen und es ist wichtig, dass wir jetzt die Weichen für eine menschliche Asylpolitik stellen, in der das Leben jedes einzelnen Menschen im Fokus steht.

Besonders meine Arbeit bei der Integrationsbeauftragten des Landes Brandenburg hat mir viele Einblicke in die Lebensrealitäten von Asylsuchenden gegeben und die zahlreichen Problemstellen aufgezeigt, an denen eine klare bündnisgrüne Position und unser steter Einsatz gefragt ist!

Für echte Chancengleichheit!
Ich bin in Ostdeutschland geboren und aufgewachsen und merke, dass auch 34 Jahre nach der Wende immer noch deutliche Unterschiede zwischen Ost und West bestehen. Ein Drittel der Beschäftigten sind Geringverdiener*innen, das Rentenniveau ist deutlich niedriger, Vermögen ist immer noch sehr ungleich verteilt. Und das ist nur ein Beispiel dafür, dass wir von Chancengleichheit in unserer Gesellschaft noch weit entfernt sind. Obwohl wir in einem der reichsten Länder der Welt leben,

herrscht noch immer ein großes Maß an Ungleichheit und Ungerechtigkeit. Menschen ohne einen bildungsbürgerlichen Familienkontext, ohne einen gefestigten finanziellen Hintergrund, mit schlechteren Deutschkenntnissen oder mit sonstigen körperlichen oder sozialen Hürden haben nicht die gleichen Chancen wie andere Menschen. Wir kämpfen gegen diese Ungerechtigkeit und für echte Chancengleichheit!

Klimakrise bekämpfen!
Eins ist klar: Wir haben nicht mehr viel Zeit. Die Klimakrise schreitet Tag für Tag voran und wir müssen schnellstmöglich handeln. Viele mutige Menschen setzen sich jeden Tag dafür ein, unsere Lebensgrundlage zu erhalten. Leitlinie grüner Politik muss die konsequente Einhaltung der 1,5-Grad-Grenze sein. Dazu gehört ein Kohleausstieg 2030, auch wenn SPD und CDU davor gerne mal die Augen verschließen. Auch hierbei gilt: Wir brauchen zwar das Engagement Einzelner, aber die Verantwortung trägt die Politik.

Noch ein paar Worte zu mir:
In den letzten Jahren konnte ich aus verschiedenen Perspektiven und Verantwortungsrollen unsere Partei gut kennenlernen und die Weiterentwicklung mitgestalten. Durch meine Arbeit in der Strukturkommission und im Landesschiedsgericht habe ich einen fundierten Überblick über die unterschiedlichen Ebenen und Gremien, wie sie ineinandergreifen, wie sie durch die Regierungszeit gewachsen sind und wo wir noch mehr Synergien schaffen können. Auch durch meine Zeit im Landesvorstand der Grünen Jugend Brandenburg kenne ich die Arbeit der Gremien auf Landesebene (wie z.B. den Parteirat und Landesvorstand unserer Partei) sehr gut. Viele Parteitage habe ich bereits auf dem Präsidium, in der Antragskommission und als Delegierte miterlebt. Unsere letzten Europa- und Kommunalwahlen sowie die Landtagswahl habe ich als Mitglied des Wahlkampfteams des Kreisverbands Potsdam mitgestaltet. Nicht zuletzt motiviert mich mein Blick als Juristin auf die politischen Herausforderungen, mich für dieses Amt zu bewerben. Ich bin es gewohnt, viele Perspektiven im Blick zu haben und abzuwägen. Dabei ist es mir wichtig, unterschiedliche Meinungen transparent zu machen und Konflikte konstruktiv zu führen.

Liebe Freund*innen - Brandenburg braucht eine starke bündnisgrüne Partei. Gemeinsam mit euch will ich für eine menschliche Asylpolitik, echte Chancengleichheit und für das 1,5-Grad-Ziel kämpfen. Ich freue mich, wenn ihr mir als eurer neuen Landesvorsitzenden auf der Landesdelegiertenkonferenz hierfür eurer Vertrauen aussprecht.

Wenn ihr Fragen habt, meldet euch gerne bei mir.

Eure Hanna

Seit 01/2023: Referentin der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Brandenburger Landtag

09/2022: Abschluss mit dem 1. Staatsexamen, mit Prädikat

05-12/2021; 07-12/2022: Honorartätigkeit bei der Integrationsbeauftragten des Landes Brandenburg, insbesondere Unterstützung bei Fällen der Härtefallkommission

08/2020-04/2021: Studentische Mitarbeiterin der PROJEKTKANZLEI Lange in Potsdam

2017-2022: Jurastudium an der Universität Potsdam

25 Jahre, geboren und aufgewachsen in Erfurt

W1 Viviane Triems

Tagesordnungspunkt: 5.2. Frauenplatz

Pronomen: ohne/sie

Website: vivianetriems.de

Liebe Freundinnen und Freunde,

mein Name ist Viviane, ihr kennt mich als Beisitzende im Landesvorstand, die sich für Vielfalts- und Europapolitik einsetzt. Wir haben uns schon bei der LAG QueerGrün getroffen oder bei den Wahlkampfständen, bei denen ich euch unterstützen durfte. Seit 2019 bin ich bei den Brandenburger Bündnisgrünen. Mir gefällt hier besonders der offene und herzliche Umgang miteinander und die unerschöpfliche Energie, mit der ihr euch vor Ort für gesellschaftliche und natürliche Vielfalt einsetzt.

Auf der LDK werde ich für das Europavotum kandidieren.

Europa hat mich schon immer fasziniert. Ein Kontinent, der zusammenarbeitet, um Demokratie zu stärken und Menschenrechte zu schützen. Ein echtes Friedensprojekt nach so viel Krieg auf diesem Teil der Erde. Heute ist wieder Krieg in unserer Nachbarschaft, ein brutaler Angriffskrieg auf die Ukraine, und das stellt die Europäische Union vor große Herausforderungen. Wie gehen wir um mit einem Aggressor in der Nachbarschaft? Wie verteidigen wir Demokratie und Menschenrechte auch in der Europäischen Union selbst? Da gibt es viel zu tun, denn zum Beispiel werden queere Rechte in Polen stark eingeschränkt.

Dagegen müssen wir uns europaweit klar positionieren! Im Europaparlament will ich darauf drängen, dass Förderungen der Europäischen Union an menschenrechtliche und rechtsstaatliche Bedingungen geknüpft werden. Ich möchte für eine wertegeleitete Europäische Union kämpfen, die Menschenrechte schützt und stärkt!

Aber auch der soziale Zusammenhalt ist ein grünes Anliegen, dass sich in der Energiekrise drängend stellt. Wie schaffen wir eine schnelle wirtschaftliche Transformation hin zu Klimaschutz, die gleichzeitig soziale Gerechtigkeit nach vorne stellt?

Hier können wir in der Europäischen Union voneinander lernen. So gibt es zum Beispiel in Finnland das erfolgreiche Housing First Projekt, wodurch Obdachlosen bedingungslos eine Wohnung zur Verfügung gestellt wird. Im Europäischen Parlament passieren spannende Dinge, wie die Forderung nach einer Mindestsicherung in ganz Europa oder die Deklaration der Europäischen Union zur LGBTIQ Freedom Zone. Zudem setzt sich die Grünen Fraktion im Parlament für die Umsetzung des Housing First Projekts ein.

Die drängenden Fragen der Menschen werden oft von Rechtspopulisten instrumentalisiert, die die Schuld auf Brüssel oder gesellschaftliche Gruppen schieben. Dem will ich mich entgegenstellen. Egal ob auf Demonstrationen gegen Rechts oder im Plenarsaal des Europäischen Parlaments - ich will mich dafür einsetzen, dass alle Menschen gleiche Rechte haben und nicht nach Herkunft sortiert werden.

Ich würde mich sehr freuen, wenn ihr mir euer Vertrauen schenkt und mich als Brandenburger Stimme erst auf die BDK und dann nach Brüssel schickt. Ihr kennt mich als jemanden, die mit Leidenschaft, Energie und Ausdauer für unser aller grünen Anliegen eintritt. Dass will ich ab nächstem Jahr mit eurer Unterstützung im Europaparlament tun und die neue grüne Stimme aus und für Brandenburg in Europa sein.

Wenn ihr Fragen habt, ruft mich gerne jederzeit an.

Wir sehen uns in Potsdam!

W12 Dr. Inge Schwenger

Tagesordnungspunkt: 5.2. Frauenplatz

Dr. Ingeborg Schwenger-Holst (Wahlname: Inge Schwenger)

Geboren 26.02.1958 in Bochum (65 Jahre alt)

Geschieden, 2 Söhne, 34 und 30 Jahre alt, 2 Enkelkinder

Seit 26 Jahren in Partnerschaft

Promovierte Ärztin

schwenger@daslandgut.de - mobil 0172 3939178

https://www.youtube.com/watch?v=rAPydwJtmN4

Mein Motto für den Europa Wahlkampf , der gleichzeitig mit dem Kommunalwahlkampf in Brandenburg stattfindet heißt "Europa muss nach Brandenburg, Brandenburg nach Europa". Dies möchte ich mit Euch in Dörfern, Städten und auf dem Land umsetzen.

Wir müssen erleben, dass sich die faschistische AFD zur stärksten politischen Kraft in unserem Bundesland etabliert. Entgegen der Tatsache, dass unsere Anstrengungen und politischer Einsatz erhebliche Veränderungen der Politik in Land und Bund für die Menschen, das Klima und die Umwelt auf den Weg gebracht hat.

Dies gilt es umzukehren und dazu müssen die Themen der Mitte der Gesellschaft, der Menschen hier im Land im Zentrum unserer politischen Offensive für mehr Grün in Europa und den Kommunalparlamenten stehen.

Mein gesundheitspolitisches Engagement hat mich in der ersten Dekade der 2000er Jahre in viele Länder gebracht:

Gemeinsam mit dem NHS in Birmingham (England) für den Aufbau eines high-tech OP Zentrums zur Verringerung der Wartezeiten.

Delegierte als Vorstand von GEsundheitsstadt Berlin zum Round Table Moskau-Berlin, Initiierung des Projekts Moskauer Aids Gala , das leider von sozialdemokratisch geführten Berliner Verbänden torpediert wurde und nicht realisiert werden konnte.

Teilnahme an der Arab Health in Dubai über 3 Jahre und Debatte mit den dortigen Politikern über eine Verbesserung der deutsch-arabischen Beziehung in Sachen High-Tech Medizin

Diese Erfahrungen sowie meine Kenntnisse in Sachen Emissionsreduzierung in der Landwirtschaft werfe ich gerne in die grüne Waagschale.

Meine Themen sind daher insbesondere:

- Priorisierung von CO2 Zertifikaten für den Humusaufbau, dadurch Stärkung der kleinbäuerlichen Strukturen / bäuerlichen Familienbetriebe und Förderung von deren schrittweiser Unabhängigkeit von EU Subventionen. Umkehr der "Bestrafungs"politik in Sachen Pestizid- bzw. Mineraldüngernutzung zur Belohnungspolitik, denn sowohl Pestizide als auch Mineraldünger verschlechtern die Humuskonzentration im Boden. (Humus als wesentlicher Garant für die CO2 Absorptions- und Umsetzungsfähigkeit unserer Böden.

- Verbesserung der Grundlagen für tierfreundliche regionale Schlachtung und Tierhaltung. Kleinbäuerliche Betriebe und regionale kleine Schlachtbetriebe müssen erhalten und gefördert werden und dürfen nicht den gleichen hygienischen Vorschriften unterzogen werden wie Massenschlachthöfe

- Aufbau einer schnellen Eingreifinstitution bei gesundheitspolitischen europarelevanten Notfällen (Pandemie, Katastrophen Szenarien, Atomaren Katastrophen etc.) mit Durchgriffsrechten. Europa wurde während der Covid-Pandemie zu einem der international wesentlichen Spreader sowohl innerhalb der

EU als auch nach außen. Eine schnelle Antwort auf die aus China eindringende Viruspandemie konnte nicht erfolgen. Es wurde spät und in den meisten Fällen zu spät reagiert.

- Verstärkung des antifaschistischen Engagements Europas in breiter Front. Brandbriefe wie von Lehrer*innen aus dem Süden Brandenburgs , die von erheblichen offen faschistischen Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen berichten müssen mit einer breiten Bildungs- und Kulturoffensive beantwortet werden. Kein Hitlergruß an deutschen, an europäischen Schulen!

Ich bitte um Euer Votum!

PS: Außerdem werde ich mich für eine Karaoke Party im europäischen Parlament einsetzen. Damit es heißt: Die können nicht nur reden, sie können auch singen!

1971 Eintritt in die SPD/Jusos, Engagement für selbstverwaltete Jugendzentren
1975 Austritt aus der SPD, Engagement insbesondere für die freie Meinungsäußerung in Gesamtdeutschland und -europa, Unterstützung der Bewegung „Schwerter zu Pflugscharen“
1976 – 1984 Studium der Medizin an der FU, einige Semester Tiermedizin und Geschichte, Schwerpunkt Geschichte des Nationalsozialismus, praktizierter Antifaschismus in der DDR
1997 Eröffnung der Klinik für Minimal Invasive Chirurgie in Berlin Zehlendorf als geschäftsführende Gesellschafterin /Medizinische Direktorin
2003 Prix Veuve Clicquot als Unternehmerin des Jahres in Deutschland
seit 2006 Entwicklung und Vertrieb von Produkten zur Emissionsreduzierung in der Viehhaltung sowie Verbesserung des Humusaufbaus in der Grünlandpflege.
2018 Eintritt Bündnis 90/die Grünen, seit 2019 im Vorstand des OV Schönwalde-Glien und Sprecherin des KVO – Havelland

W3 Anja Paolucci

Tagesordnungspunkt: 5.2. offener Platz

Pronomen: sie/ihr
KV Potsdam

Email: anja@disroot.org

Liebe Freund*innen,

egal ob Australien, Spanien oder Thailand, die Welt steht wortwörtlich in Flammen. Schon jetzt bei 1,1°C globaler Erhitzung gefährdet die Klimakrise weltweit Milliarden Menschenleben. Der neue IPCC-Report illustriert auf erschreckende Weise, was uns bevorsteht, wenn wir einfach so weiter machen. Die EU ist weit von dem entfernt, was sie leisten müsste, um das Pariser Klimaabkommen einzuhalten.

Wenn wir über die Klimakrise sprechen, sprechen wir immer auch über Gerechtigkeit. Globale Gerechtigkeit und die Verantwortung von Industriestaaten gegenüber den bereits jetzt schon am meisten betroffenen Ländern. Die Verantwortung, jungen und nachfolgenden Generationen weltweit intakte Lebensgrundlagen zu hinterlassen. Bei Generationengerechtigkeit geht es genauso darum, die Generationen, die von den direkten Folgen heutiger politischer Entscheidungen betroffen sind, in diese Entscheidungen mit einzubeziehen. Das Europäische Parlament scheitert derzeit mit einem Durchschnittsalter von 49,5 Jahren klar an diesem Anspruch. Die Generation Z, meine Generation, deren gesamtes Leben vom Kampf gegen und dem Leiden unter der Klimakrise geprägt sein wird, ist in europäischen Institutionen völlig unterrepräsentiert.

Darum möchte ich nach Jahren des außerparlamentarischen Klimaaktivismus als Abgeordnete ins Europaparlament und darum bewerbe ich mich auf das Votum des Landesverbandes. Als Abgeordnete möchte ich für ein klimagerechtes Europa und eine klimagerechte Welt kämpfen.

Ein Mandat besteht nicht nur aus Anträgen und Ausschusssitzungen. Ein Mandat ist auch eine bestimmte herausragende Sprecher*innenposition und die Möglichkeit, Prozesse und politische Willensbildung zu gestalten. Eine der großen Schwächen europäischer Institutionen ist ihre mangelnde Zugänglichkeit, u.a. durch Intransparenz. Als normale*r Bürger*in ist es unfassbar schwierig, einen Einblick in die Prozesse und Entscheidungen der EU zu bekommen. Das ist aus demokratischer Sicht problematisch, aber es spielt auch all jenen in die Hand, die die EU schwächen wollen. Ein Mandat bedeutet für mich auch Ressourcen und Möglichkeiten, um Menschen die EU und politische Prozesse innerhalb europäischer Institutionen näherzubringen.

Ich bin ein Kind der Europäischen Union. Ich wurde 2002 - im Jahr des Euros - geboren. Für meine Generation ist die EU eine Selbstverständlichkeit geworden, das ist sie aber nicht. Das Friedensprojekt EU ist keine Selbstverständlichkeit, wenn wir Richtung Ukraine schauen. Das Demokratieprojekt EU ist keine Selbstverständlichkeit, wenn wir nach Ungarn schauen, wo Orban de facto Diktator ist. Die Wertegemeinschaft EU ist keine Selbstverständlichkeit, wenn in ganz Europa die Rechte wieder erstarkt, Frauen für Abtreibungen verurteilt werden, queere Menschen wieder und wieder angegriffen oder sogar kriminalisiert werden und wenn Menschen an den europäischen Grenzen - sei es im Mittelmeer oder an der Landgrenze - sterben, weil wir unseren Schutzauftrag verweigern.

Zu lange hat die EU sich in ihrer Politik von der Rechten vor sich her treiben lassen. Als Abgeordnete im Europaparlament möchte ich mich für progressive Politik einsetzen, das bedeutet für mich, die Rechte von queeren Menschen und Frauen zu schützen, aber auch eine grundlegende Reform der europäischen Migrationspolitik und klare Abgrenzung von antidemokratischen Kräften.

Geboren im Jahr 2002, bin ich mit der Klimakrise und verfehlten Klimazielen aufgewachsen. 2019 habe ich, wie viele andere junge Menschen auch, beschlossen, nicht länger darauf zu warten, dass die Politik die Klimakrise für uns löst. Ich bin bei Fridays for Future aktiv geworden und habe die folgenden vier Jahre damit verbracht, zahllose Demonstrationen zu organisieren. Darüber hinaus habe ich mir so viel Wissen über die Klimakrise wie möglich angeeignet, um dieses für meine politische Arbeit zu nutzen. Neben Presse- und Öffentlichkeitsarbeit habe ich zahlreiche Gespräche mit Politiker*innen aller Parteien geführt und war wiederholt Teil von Stakeholderprozessen wie dem aktuell laufenden Beteiligungsverfahren des Bundeswirtschaftsministeriums zu seiner neuen Carbon Management Strategie.

Nach meinem Abitur 2021 habe ich mein freiwilliges ökologisches Jahr beim Umweltinstitut in München absolviert, wo ich durch deren Arbeit zur europäischen Landwirtschafts- und Energiepolitik wiederholt Einblicke in die Arbeits- und Entscheidungsprozesse der EU erhalten habe. Seit Herbst 2022 studiere ich an der Universität Potsdam Geoökologie.

W13 Harry Hensler

Tagesordnungspunkt: 5.3. Nachwahl 1 Basismitglied Parteirat (offener Platz)

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

ich möchte Euch, die Basis, im Parteirat der brandenburger BündnisGrünen vertreten. Dazu werde ich Eure generationsübergreifenden Ideen und Vorschläge in den Parteirat einbringen und verteidigen.

Als Sprecher der LAG 60plus der brandenburger BündnisGrünen vertrete ich etwa ein Viertel der Mitglieder und auch daraus leitet sich meine Bewerbung für den Parteirat ab.
Es geht um die Wertigkeit unserer ehrenamtlichen Arbeit und das Vertretungsrecht – aber auch die Vertretungspflicht unserer generationsübergreifenden Gesellschaftsgruppen.
Wir möchten die Zukunft in Brandenburg mitgestalten und unser Bundesland durch die sozial-ökologische Transformation führen.

Dazu möchten (und müssen) wir Verantwortung übernehmen und die Chance ergreifen, unsere Ziele umzusetzen. Dafür müssen wir alle Menschen mitnehmen, gerade meine Generation, die viele Fehlentscheidungen mitgetragen hat. Es gilt nun, aufzustehen und für den nötigen Wandel zu kämpfen!

Dafür brauchen wir den Mut, weiter an uns zu arbeiten und die Kraft, über uns hinauszuwachsen. Es braucht Teamwork, Räume des Austauschs und Vertrauen ineinander.

Wir müssen als BündnisGrüne Partei der Ort der Debatte und des Austauschs bleiben.

– All das einzubringen, sehe ich als meine ganz persönliche Pflicht.
Es braucht nicht nur eine Sichtbarkeit in den kommunalen Gremien, sondern wir müssen auch die Sichtbarkeit unserer Gremien voranbringen.

Die Belange der Basis können wir im Parteirat hör- und sichtbar machen. Dazu möchte ich in Zukunft beitragen!
Ihr seht: Das ist eine Gemeinschaftsaufgabe und ich verstehe mich dabei als Schnittstelle zwischen uns als Basis und den Parteigremien. Ich möchte gemeinsam mit Euch unseren Landesverband für die Zukunft aufstellen und meine Erfahrungen und Wissen in der politischen Arbeit zur Verfügung stellen.

Liebe Grüße und auf guten Neuanfang
Euer Harry

Brandenburger Grünspecht: hier findet ihr mehr https://brandenburger-gruenspecht.de/basismitglied-parteirat/

- Zimmerer (gelernt)
- Kommunikations-Elektroniker in Fachrichtung Informationstechnik (erlernt)
- IT Manager Mediadesign Berlin Projektmanagement (studiert)
- Superwipper INC Projektkoordination, Projektentwickler, Produktentwickler, Marketeer (JOB)
- Schatzmeister Piratenpartei Landesverband Berlin (Ehrenamt)
- Datenschutzbeauftragter (TÜV ®) gemäß DSVGO und BDSG-neu (Ehrenamt)
- Trainer*innen für außerschulische politische Bildung in der Jugendverbandsarbeit des Landesjugendring Berlin und Brandenburg, SFBB (Ehrenamt)
- Sprecher LAG 60plus brandenburger BündnisGrünen
- Ehrenamtskoordinator NABU Bundesverband (Ehrenamt)
- Wahlkampfkoordinator im Landrätinnen-Wahlkampf in Oder-Spree

Mein Name ist Harry Hensler, ich bin 66 Jahre jung, Rentner (2010), verheiratet und lebe mit meiner Familie in Bad Saarow im Landkreis Oder-Spree.

Ich bin Vater (8), Großvater (6), Mensch, Gründer, Umweltbildner, Naturraummacher und ein progressiver Streiter für unsere Ziele.

W6 Federico Masson

Tagesordnungspunkt: 5.4. Basisdelegierte*r

Liebe Freund*innen,
Liebe Delegierte,

seit Jahren setze ich mich unermüdlich für den sozialen Zusammenhalt und die Vielfalt in unserer Partei ein. Als Schwuler und Migrant ist es mir ein besonderes Anliegen, dass unsere Partei inklusiver und diverser wird - in unseren Strukturen, Gremien und auch auf Führungsebene. Diese Veränderungen sind nicht nur wichtig, um andere Mitbürger*innen und potenzielle Interessierte anzusprechen, sondern auch um unsere eigenen Mitglieder zu ermutigen und zu empowern, mehr Verantwortung zu übernehmen und sich für bestimmte Positionen zu bewerben. Gerade im Hinblick auf die anstehenden Europa- und Landtagswahlen ist es von entscheidender Bedeutung, eine authentische und repräsentative Vertretung zu schaffen, die alle Teile unserer Gesellschaft abbildet und anspricht.

Als Mitglied unserer Partei bin ich stolz darauf, dass wir mit unserem Bundesdiversitätsrat eine Vorreiterrolle einnehmen, indem wir uns aktiv und konsequent mit den Barrieren, Hürden und Vorurteilen in unseren eigenen Parteistrukturen auseinandersetzen. Schon vor zwei Jahren wurde ich als Basisdelegierter unseres Landesverbands gewählt und habe seitdem an allen Sitzungen des Diversitätsrates teilgenommen. Dabei habe ich wertvolle Erfahrungen und Kontakte mit Delegierten aus anderen Landesverbänden und dem Bundesvielfaltsrat gesammelt. Motiviert durch diese Erfahrungen, habe ich den Prozess zur Gründung einer AG Vielfalt in unserem Landesverband angestoßen und als Co-Sprecher betreut. Gemeinsam haben wir ein Landesvielfaltsstatut entwickelt und erfolgreich bei unserem Landesvorstand eingereicht. Zudem haben wir mit der Unterstützung der Landesgeschäftsstelle eine Bewerbung für den Vielfaltscent eingereicht und werden Ende Juni eine Werkstatt Vielfalt in Brandenburg veranstalten. Es erfüllt mich mit Freude und Stolz, dass ich einen aktiven Beitrag dazu leisten konnte, unsere Partei vielfältiger und inklusiver zu gestalten.

Geboren in 1989 in La Plata, Argentinien;
eingewandert nach Deutschland in 2016.

- 2009-2015 Dipl.in Sozialnthropologie
- 2016-2019 MA in European Studies
- 2022 ausgebildeter Antidiskriminierungstrainer
- Seit 2019 wiss. Mitarbeiter im Wahlkreisbüro von Sahra Damus, MdL
- 2020-2022 KGF KV-Frankfurt (Oder)
- Seit 2022 Büroleiter im Abgeordnetenbüro von Sebastian Walter, MdA
- Sprecher der AG-Vielfalt
- Basisdelegieter im Diversitätsrat

Kontakt:
federico.masson@hotmail.com

Des Weiteren habe ich mich im Diversitätsrat unserer Partei in der Arbeitsgruppe "Empowerment und Weiterbildung" engagiert und aktiv an der Entwicklung eines Antrags zur Einführung eines Train-the-Trainer-Programms zur Antidiskriminierung gearbeitet und diesen bei der zweiten Sitzung des Diversitätsrates erfolgreich eingereicht und vorgestellt.

Der erste Durchgang des Programms wurde erfolgreich abgeschlossen und wir haben nun 15 ausgebildete Antidiskriminierungstrainer*innen in unserer Partei, die unsere Mitglieder, Amts- und Funktionsträger*innen zukünftig sensibilisieren werden. Dort sehe ich auch Potenzial für unseren Landesverband.

Dank meiner persönlichen Erfahrungen, meiner Ausbildung als Antidiskriminierungstrainer und meiner Tätigkeit als Büroleiter des queer- und diversitätspolitischen Sprechers der bündnisgrünen Berliner Fraktion, Sebastian Walter, verfüge ich über umfangreiche Kenntnisse im Bereich der Vielfalts- und Antidiskriminierungspolitik. Ich sehe es als meine Verantwortung als Basisdelegierter im Diversitätsrat, diese Expertise einzubringen und weiterhin an den oben genannten Projekten zu arbeiten, um unseren Landesverband zu einem offeneren und vielfältigeren Ort zu machen.

Ich wäre euch sehr dankbar für euer erneutes Vertrauen und bitte um eure Unterstützung in dieser wichtigen Angelegenheit. Es gibt viel zu tun - ran an die Arbeit!

Mit bunten Grüßen

Euer Fede

Pronomen: er/ihm

W11 Jürgen Brückner

Tagesordnungspunkt: 5.4. Basisdelegierte*r

Liebe Delegierte,

liebe Freund*innen,

heute bewerbe ich mich um eine Delegierung als Basisdelegierter in den Diversitätsrat. Das Thema Diversität beschäftigt mich seit langer Zeit. Wir brauchen eine vielfältige Gesellschaft. Jeder Mensch ist einzigartig und sorgt damit für Vielfalt in unserer Gesellschaft. Wir leben in einer vielfältigen Gesellschaft und erleben, dass das gesellschaftliche Klima rauer geworden ist. Das erfordert gesellschaftliches Engagement, Stellung zu beziehen, Haltung zu zeigen. Diesem Anspruch stelle ich mich. Das ist auch aus meinen persönlichen und beruflichen Erfahrungen gewachsen.

Ich wurde mit einer körperlichen Beeinträchtigung (Arthrogryposis multiplex congenita) geboren, habe in meinem Leben zu genüge Behinderung und Benachteiligung in der Gesellschaft erfahren. Dabei habe ich auch kämpfen gelernt. Nach meiner erfolgreichen Bewerbung als Integrationsbeauftragter des Landkreises Elbe-Elster für Menschen mit Behinderungen und Menschen mit Migrationsgeschichte konnte ich meine sozialen Kompetenzen und persönlichen Erfahrungen in die Interessenvertretung der Menschen und die gemeinwesenorientierte Sozialarbeit einbringen.

Ich lebe im Landkreis Elbe-Elster. Die Lebensverhältnisse der Region sind geprägt durch den ländlichen Raum in einem strukturschwachen Gebiet im Süden des Landes Brandenburg metropolenfern. Das ist eine besondere Herausforderung, die sich wesentlich von den urbaren Verhältnissen und Möglichkeiten unterscheidet. Der Umgang mit Vielfalt unter diesen Bedingungen braucht eine klare Positionsbestimmung als Gegengewicht zu den demokratiefeindlichen Werten der AFD, die hier beide Direktmandate bei den letzten Landtagswahlen gewonnen haben und mit 9 Abgeordneten im Kreistag vertreten sind. Mit der Zuwanderung einer hohen Anzahl von geflüchteten Menschen in unserer Region ist die Gesellschaft hier vielfältiger geworden. In der Netzwerkarbeit und Vereinsarbeit setze ich mich aktiv ein für Diversität, gegen Diskriminierung und Alltagsrassismus.

Ein wichtiges Anliegen ist mir die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention für eine inklusive Gesellschaft auf allen Ebenen. Dazu gehört der Abbau der Barrieren für eine gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen von Anfang an. Das ist eine langwierige Aufgabe. Hier ist auf allen Ebenen noch viel zu tun. Diese Belange bringe ich in den Sensibilisierungsprozess ein. Behindertenrechte sind Menschenrechte und ein

geboren am 17.07.1955

Wohnung:

Falkenberg/Elster

Beruf:

Dipl.-Sozialarbeiter/-Sozialpädagoge (FH)

bis 04/2021 Integrationsbeauftragter des Landkreises Elbe-Elster für Menschen mit Behinderungen und Menschen mit Migrationsgeschichte

Partei:

Mitglied im KV Elbe-Elster

Mitarbeit in der LAG Gesundheit, Soziales und Arbeit

Mitarbeit in der AG Vielfalt

delegiertes Mitglied in der BAG Behindertenpolitik

Ehrenamt:

Engagement in verschiedenen Gremien auf Bundes-, Landes- und Kreisebene

u.a.

Beisitzer im Bundesvorstand der Interessengemeinschaft Arthrogryposis (IGA) e.V.

Vorsitzender des Vereins WELT in Elbe-Elster e.V.

Vorsitzender des Vereins Aktion Eine Welt Torgau e.V.

Kontakt:

Juergen.brueckner1@gmx.de

wesentlicher Teil von Diversität. Der Diversitätsrat auf der Bundesebene beschäftigt sich derzeit mit dem Thema Barrierefreiheit.

In diesem Sinne engagiere ich mich auch in den Gremien unserer Partei, als delegiertes Mitglied in der BAG Behindertenpolitik, in der LAG Gesundheit, Soziales und Arbeit, sowie in der AG Vielfalt. Meine Erfahrungen und Kompetenzen habe ich auch in die Erarbeitung des „Statuts für eine vielfältige Partei“, das der Landesvorstand jetzt zur Abstimmung vorgelegt hat, eingebracht.

Im Diversitätsrat möchte ich als Delegierter den Prozess der Gestaltung unserer Partei als vielfältige und inklusive Partei mitgestalten. Dafür will ich meine Kompetenzen und meine persönlichen und langjährigen beruflichen Erfahrungen einsetzen. Aus dem Blickwinkel der Menschen mit Behinderungen gibt es da noch viel zu tun. In diesem Prozess gilt auch hier: nicht über uns ohne uns.

in Anlehnung an die Antidiskriminierungsstelle, sechs verschiedene Dimensionen definiert: Alter, Geschlecht bzw. geschlechtliche Identität, sexuelle Orientierung, Religion und Weltanschauung, Behinderung und ethnische Herkunft oder Nationalität. Bei der Delegation ist die Repräsentanz der Vielfalt der Gesellschaft zu beachten. So steht es auch im § 5 des Statuts für eine vielfältige Partei. Das ermutigt mich für eine Kandidatur.

Im Diversitätsrat möchte ich durch meine Präsenz als älterer Mensch mit einer sichtbaren Behinderung die Vielfalt erweitern und zusätzliche Sichtweisen aus den Erfahrungen im ländlichen Raum beisteuern. Dabei bin ich ein lösungsorientierter optimistischer Mensch, der mit einer kritischen und konstruktiven Perspektive den Weg unserer Partei mit gestalten möchte.

“Gemeinsam solidarisch: für eine vielfältige und inklusive Gesellschaft, gegen Diskriminierung und Rassismus”. In diesem Sinne bitte ich um Euer Vertrauen und Eure Stimme.

Euer Jürgen

W14 Cindy Fehle

Tagesordnungspunkt: 5.4. Basisdelegierte*r

Vielfalt sollte kein Claim sein.

Nichts, welches ein Unternehmen, eine Partei oder eine Person draufklebt um dabei zu sein.

Abgehakt!

Erledigt?

Nein!

Vielfalt sollte eine Selbstverständlichkeit sein.

Vielfalt ist Stärke.

Und doch brauch sie noch unsere Unterstützung.

Gern möchte ich für Euch, für Uns diese Unterstützung sein um Vielfalt überall gemeinsam zu leben und strukturell nachhaltig zu etablieren.

Hi! Ich bin Cindy, 33 Jahre alt, geboren in Bautzen & nach 10 Jahren in Berlin vor einem Jahr nach Brandenburg/Oberhavel gezogen.

Mit Hund, Kind und Mann lebe ich hier & engagiere mich nachdem ich 2021 in die Partei eingetreten bin & beim Straßenwahlkampf in Berlin unterstützt habe, insbesondere für die Themen Feminismus, Nachhaltigkeit und Bildung.

Diese Themen lagen mit schon bevor ich Mutter geworden bin, aber jetzt noch mehr - am grünen Herzen.

Mein größter Antrieb ist es, meiner Tochter ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Aktuell noch in Elternzeit und sonst bei der DKB - der nachhaltigsten Bank Deutschlands (jap, google this) angestellt im Projektmanagement.

W15 Sophie Bischof

Tagesordnungspunkt: 5.4. stellv. Basisdelegierte*r

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

damit es zu einer inklusiveren und gerechteren Gesellschaft kommen kann, müssen wir zum einen aktiv gegen Diskriminierung vorgehen und uns zum anderen für Vielfalt und soziale Gerechtigkeit einsetzen. Aktiv einsetzen, bedeutet für mich handeln! Deswegen bewerbe ich mich als stellvertretende Basisdelegierte für den Diversitätsrat.

In der Vergangenheit habe ich mich in dem KV Märkisch-Oderland und bei der GRÜNEN JUGEND Brandenburg um Social Media gekümmert. Seit vergangenem Jahr bin ich im Landesvorstand der GRÜNEN JUGEND Brandenburg und habe dadurch bereits viele unterschiedliche Aufgaben übernommen, wie die Organisation von Veranstaltungen oder das Planen von Vernetzungstreffen.

Aktuell bin ich insbesondere in der LAG Feminismus, als Teil des Achtsamkeitsteams bei unserer Landesdelegiertenkonferenz und im Landesvorstand der GRÜNEN JUGEND Brandenburg aktiv. Themen wie Diversität und Feminismus begleiten mich nicht nur in der Politik sondern auch als ein Schwerpunkt in meinem Englisch- und Geschichtsstudium auf Lehramt. Ich bin eine junge, motivierte Frau aus dem ländlichen Raum, der es wichtig ist politisch aktiv zu sein und sich für eine gerechtere Gesellschaft stark zu machen.

Mit meiner Motivation und Leidenschaft für eine gerechte Politik möchte ich Brandenburg im Diversitätsrat vertreten.

Lieben Gruß

Sophie

W9 Maximilian Kowol

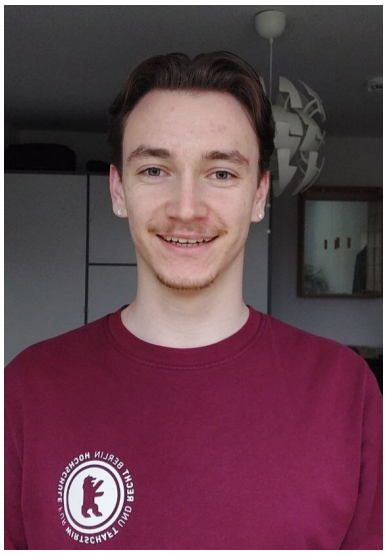
Tagesordnungspunkt: 5.5. Nachwahl 1 Rechnungsprüfer*in (offener Platz)

Hallo ihr Lieben,

für viele sind Finanzen der absolute Graus. Für mich nicht. Ich blühe bei Finanzen, Haushalten und Buchungssätzen/Belegen erst richtig auf.
In meiner Zeit als Schatzmeister der GRÜNEN JUGEND Brandenburg habe ich mich einerseits immer vor der Prüfung gefürchtet. Doch der Blick von Außen, sowie die Kritik und Optimierungsvorschläge waren immer sehr hilfreich.
Inzwischen bin ich selber einer der Rechnungsprüfenden der GRÜNEN JUGEND Brandenburg und würde mich freuen diese Aufgabe im Landesverband von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Brandenburg gemeinsam mit unserer verbliebenen Rechnungsprüferin bis Oktober zu übernehmen.

Ich freue mich euch am Samstag mit euch allen gute Beschlüsse zu fassen und bündnisgrüne Politik zu machen!

Bis dahin die besten Grüße
Max
(maximilian.kowol@web.de)



-Bündnisgrüner seit Oktober 2018

-Mitglied im Kreisvorstand Ostprignitz-Ruppin

-Mitglied der Stadtverordnetenversammmlung Neuruppins

-Mitglied im Kreistag Ostprignitz-Ruppins